

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Christian Friedrich Schwartz.

**Zeglin, Daniel
Schwartz, Christian Friedrich**

Tarangambadi, 03.04.1759-20.04.1759

6. April 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-185343

ausdrücklich geachtet wurde. Darf man sich etwas Etwas
zu uns genommen, dann einige Etwas und Etwas
zu uns, dann wir auch der Seite der Etwas
in Worte aus 1 Cor: 6, 20 Wer sich dem Herrn verschreibt,
Rückblick vorzufallen und mit ihm gebetet wurde.

Darunter wurde in Sentalai-perumal-kowil
von einem Ortan gewacht, nämlich von einer Boutique
und von einer für mehrere Häuser, wo ich das
was aus dem Ortan, vorzufallen
wurde, nämlich daß das für den Herrn selbst, nämlich
und vornehmlich, für den Herrn selbst, nämlich
Etwas allein zum Leben führt. Die waren selbst
und forsten alles in der Welt an. Abends forsten
wir in dem Tirupalaturei-Ort: Häuser an,
wobei mit den Etwas der Etwas Worte des Herrn
Jesus an Etwas betrachtet wurden.

D. Es folgten wir in dem Weg weiter fort, und
sahen einige Etwas eine gute Zeitlang
auch den Weg bei uns, wofür die Etwas
so ich nur noch nach vorzutragen wurde,
für den Herrn selbst. Ich sah aber Etwas einer
durch die Etwas: Dagegen als eine Etwas nicht alles
ab, segnete: Wie wird man sie, wenn man
zu sich fort, leben können, dann ist Etwas so
und so viel:

Zu Mittag waren wir in Stjen-pödtel, wo

mit einigen Mosern und Tamulern zum Feil ihrer
Sachen gerathen wurde. Wir waren ziemlich müde
und spürten uns sehr einiger Kiste, welche aber
nicht zu gelangen war wegen eines steilen
Ganges, so in der Kiste gemerkt wurde.

Am nächsten Tage gingen wir weiter, und kamen
bei unserer Gedenkfeier mit Geiern und Ochsen:
man trug uns bald ins Dorf. Bei einem Feind,
wobei wir die Feinde, erblieben wir einige Euro-
päer, welche mit einigen Christen, unter welcher
auf Rajanajken war, uns entgegen zu kommen
waren. Wir mußten in die Kiste gehen, um zu stehen
und bis gegen Untergang der Sonne da zu
bleiben. Der Herr wurde sehr zusammen,
unter welcher sehr viel ein Landeinspferd eines
Bedienten war, dann viel von der Vorwelt:
Leistung der Feindes und Ausführenden:
Leistung der christlichen Religion vorgetragen sind.
Sie sammelten sich gegen alles, was sie vom
Dienst Gottes erhalten sollte, nichtig zu machen.
Aber ein wenig Herr Oberer konnten, erzählte
uns der Feindes Bediente, wie er bei dem Könige
vater, seine Leistung in Truppen gegeben
gesehen, die Warst gegeben, und von ihm ein ge-
nuggenommenes Befehl gegen Gott's Wohlfa-
ten gemerkt, wie er J. C. den Herrn mit seinen
gethan. Dieser Mann sagte uns, es war ein
sehrer Feind der er bei sich hatte, nicht gefunden
und sein Feind: Der Könige Vater ließ ihn

erzählt, daß er ihn durch Hilfe der Feiligen gesund
machen wollte. Wir sagten ihm das mit schlaf
Kanten nicht zuzugewinnen, wenn er aber von Gott
gläubig suchte und unter seiner Ausübung einige
Medizin gebrauchen wollte, würde es wohl geschehen,
daß er gesund würde. Den fix gingen wir dann
am 20. März auf Tempel zu und kamen ge-
gen 3 Uhr bei dem Logis des Capitains woher uns
ein wenig entgegen kam, nach besetzen zum Feil
des Namens Gottes an. Das Gut. Feil suchte uns
zum Logis anzuweisen.

Di: 7^{te} kamen einige Christen von der Malab:
Gemeinde zu uns, über den Lutheligen Markt der
Kerkentung zuzugewinnen. Auf sprechen ein
großes Lutheligen lag uns an. Nachmittags fühlte
uns an der Lutheligen über 1000: 9, 4-7. im
Lutheligen und der andere an einige Fortschritt
Christen einen Vortrag über das Leben = Leben
des Herrn Jesu.

Wir waren bis in der Meinung, daß wir
unter 3 Tage fix in Tempel aufstellen
sind so dem Lutheligen Leben wollen; konnte
uns aber dagegen vorgestellt, daß der Lutheligen
in kurzer Zeit einen Vortrag Gott Wort ge-
nosse, wir uns, daß wir unter ihm gesegnet
zum Feil Abendmahl zu essen, und daher einen
Messen und Messen Lutheligen Lutheligen;
Deshalb wir uns bald aufstellen länger, aber wir